

Der Skatfreund



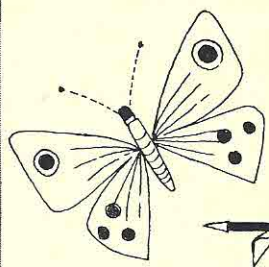
HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



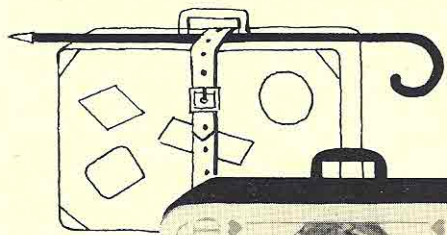
5. Jahrgang

August 1960

8



In den Urlaub

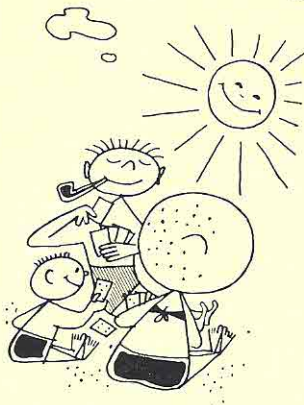


begleiten mich
für alle Fälle,
für sonnige oder
verregnete Tage



Bielefelder Karten

Kartenspieler · Lebenskünstler



Es kann sich jeder glücklich preisen,
der weiß, was ihm Vergnügen schafft,
ein Kartenspiel, daheim, auf Reisen,
ist wirklich immer fabelhaft.

*Echte
Altenburg-Stralsunder*
- seit Jahrzehnten meistgekauft!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

seit 125 Jahren Qualität

DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

August 1960

Nummer 8

Rekordbeteiligung bei der Süddeutschen am 3. Juli 1960 in Böblingen

Nach den bisherigen Erfahrungen konnte man bei den süddeutschen Meisterschaften mit etwa 200—300 Teilnehmern rechnen, auf die sich der Skatklub „Pik 7“, Böblingen auch einrichtete, als er die Vorbereitungen der ihm zur Durchführung übertragenen Meisterschaften begann. Die Skatfreunde Kämmler und Bierbrauer, die führenden Köpfe der Verbandsgruppe Nord-Württemberg, hatten jedoch in den letzten Monaten die Werbetrommel zu erfolgreich gerührt. Die Mitgliederzahl der Verbandsgruppe hat sich dadurch so erhöht, daß sie heute mit Oberhausen und Bremen zusammen an der Spitze des Verbandes liegt. Somit mußte sich auch die Zahl der Teilnehmer an den Meisterschaften entsprechend erhöhen. Unter diesen Umständen war vorauszusehen, daß der vorgesehene Saal mit seinem beschränkten Fassungsvermögen nicht ausreichen würde. Was tun, zumal ein größerer Saal am Ort nicht vorhanden war? Ein Glück, daß Bürgermeister Brumme des Skatspiels so viel Verständnis entgegenbrachte, daß er nicht nur die Patenschaft für die Veranstaltung übernommen, sondern auch die Raumfrage gelöst hat. In erster Linie ist es seiner Unterstützung zu danken, daß für die Austragung die größte Turnhalle der Stadt zur Verfügung stand, die ausreichend Platz bot.

Damit sollen keineswegs die Verdienste des Skatklubs „Pik 7“, Böblingen, des ausrichtenden Vereins unter der Leitung von Skfr. Siebert, geschmälert werden. Allerdings konnte er die in seiner Heimatstadt Altenburg (Thür.) bei Skattournieren gesammelten Erfahrungen bei der jetzt grundlegend geänderten Austragungsart nicht nutzen. Wertvoller war für ihn die Hilfestellung, die ihm die Skf. Kämmler und Bierbrauer leisteten, die als alte Turnierfische aller Schwierigkeiten Herr werden.

Unter diesen Umständen stand die ordentliche und reibungslose Abwicklung nie in Frage. Als die ersten Teilnehmer eintrafen, waren die zahlreichen und geschmackvollen Preise aufgebaut, die Tische gut gekennzeichnet und die Startkarten schnell ausgegeben. Mit ganz geringer Verspätung konnte Skfr. Siebert die Begrüßung der Teilnehmer vornehmen, wobei er besonders die von weither anreisenden Skatfreunde aus Aachen und Bielefeld erwähnte, aber auch nicht Skfr. Kannegiesser, Düsseldorf, unseren verdienten ehemaligen Verbandskassierer, und Skfr. Sebastian aus Wuppertal vergaß. Als Schirmherr der Veranstaltung hieß Bürgermeister Brumme die Skatspieler in Böblingen willkommen; in kurzen Worten würdigte er die wertvollen Eigenschaften des Skatspiels. Die Grüße der Verbandsleitung entbot der stellv. Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian. Dankbar empfanden es alle Teilnehmer, daß sich die drei Redner in ihren Ausführungen sehr kurz faßten.

Während der Spiele fiel auf, daß die Turnierleitung verhältnismäßig oft zur Schlichtung von Streitfragen gerufen wurde. Der Grund lag darin, daß viele Teilnehmer erst kurze Zeit dem Verband angehören und verständlicherweise mit der Skatordnung noch nicht genügend vertraut sind. Es handelte sich jedoch immer nur um leichte Fälle, die sofort geklärt werden konnten, ohne daß das Schiedsgericht eingzugreifen brauchte.

Im Herren-Einzel konnte Hans Simonides aus dem benachbarten Döffingen, ein Spieler, der bisher nicht dem Verband angehört, den ersten Preis erringen. Alle anderen ersten Preise gingen ins „Ausland“. Im Damen-Einzel belegte Frau Else Ammon, „Rot Weiß“, Bielefeld, den ersten Platz, die auch ihrer Vereinsmannschaft zum Sieg verhalf. Aus dem Herren-

Mannschaftskampf ging der Skatklub „Herz Bube“, Aachen als Sieger hervor, deren Mitglieder Hompesch, Bock, Cujai und Bauwens, so macht es fast den Eindruck, seit Jahren auf vordere Plätze bei den süddeutschen Meisterschaften abonniert sind.

Alles in allem gesehen eine gelungene, erfolgreiche Veranstaltung, die dem Verband bestimmt wieder eine Anzahl neuer Mitglieder zuführen wird. Die Verbandsgruppe Nord-Württemberg und dem ausrichtenden Skatklub „Pik 7“, Böblingen, herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

ERGEBNISSE

Herren-Einzel

1. und süddeutscher Skatmeister Simonides Hans, Döffingen	3196 Punkte
2. Schondel Paul, Sindelfingen	2949 „
3. Häring Robert, „Skatfreunde Sersheim“	2922 „
4. Langer Werner, „Lustige Schwaben“, Stuttgart	2914 „
5. Böger Alfred, „Rot Weiß“, Bielefeld	2857 „
6. Kottucz Theo, „Lustige Schwaben“, Stuttgart	2796 „
7. Luxem Josef, „Falken“, Bietigheim	2739 „
8. Benz Hans, „Pik 7“, Böblingen	2703 „
9. Geisser Peter, Schwieberdingen	2653 „
10. Kasprick Kurt, „Skat-Abt. Müllen“	2614 „

Damen-Einzel

1. und süddeutsche Skatmeisterin Frau Else Ammon, „Rot Weiß“, Bielefeld	1746 „
2. Frau Hilde Haase, Gärtringen	1502 „
3. Frau Edith Burmester, „Rot Weiß“, Bielefeld	1381 „

Herren-Mannschaft

1. Skatklub „Herz Bube“, Aachen Bock, Bauwens, Hompesch, Cujai	7863 „
2. Skatklub „Rot Weiß“, Bielefeld Kraft, Böger, Büttner, Siegerner	7782 „
3. Skatklub „Falken“, Bietigheim Lippoth, Luxem, Eidenbach, Marslowski	7767 „

Damen-Mannschaft

1. Skatklub „Rot Weiß“, Bielefeld Fr. Ammon, Fr. Fritzsche, Fr. Klamt, Fr. Schönau	4301 „
---	--------

Skatregeln in Reimen

entnommen: *Altenburger Skatkalender 1911*

Dann laß dich ferner nicht verlocken, im Anfang heftig gleich zu brocken, laß erst das Spiel sich voll entfalten, sonst heißt's: „Er kann's Talent nicht halten.“

Mit Däusern von der Farbe lang komm stets dem Spieler eines Grand, doch halte fest ein blankes Daus, das bringst du sowieso nach Haus.

Ist es schon spät nach Mitternacht und fürchtest du der Gattin Macht, so sagst du an ganz unumwunden: die letzten 95 Runden.

Skatordnung

(Fortsetzung)

7. Bei vier Teilnehmern erhält der Kartengeber selbst keine Karten — er sitzt —, bei fünf oder mehr Teilnehmern spielen die beiden linken Nachbarn des Kartengebers und der rechte.
8. Wird beim Geben, sei es durch die Schuld oder bloße Mitschuld des Kartengebers eine Karte aufgeworfen, so muß noch einmal gegeben werden.
9. Besieht während des Kartengebens ein Spieler den Skat, so ist er vom Reizen auszuschließen (X, 6).
10. Wurde eines oder wurden beide Skatblätter nach ordnungsmäßigem Geben aufgeworfen oder vor beendetem Reizen aufgenommen, so ist der Schuldige ebenfalls vom Reizen auszuschließen; auch ist keiner der anderen Mitspieler an sein früheres Gebot gebunden (XII).
11. Wurden die Karten vergeben, d. h. der Zahl nach oder sonstwie unrichtig verteilt, so muß noch einmal gegeben werden, selbst wenn das Spiel bereits begonnen hatte (vergl. aber X, 5).
12. Jeder Teilnehmer muß nach beendetem Geben die Zahl der empfangenen Karten prüfen.
13. Hatte ein Teilnehmer gegeben, der nicht an der Reihe war, so ist das gegebene Spiel immer ungültig, selbst wenn es zu Ende gespielt wurde.
14. Wenn nicht genau feststellbar, welcher Kartengeber erstmalig Karten austeilte, ohne an der Reihe zu sein, — beispielsweise wurde der Fehler erst in der letzten Runde entdeckt, nachdem bereits Runde um Runde die falschen Kartengeber gegeben hatten — so ist die im Gang befindliche Runde ungültig. Sofort nach Aufdeckung des Fehlers hat dann Platz 1 zu geben.

VII. Reizen

1. Nachdem die Karten verteilt worden sind, muß zunächst durch das Reizen oder Bieten festgestellt werden, wer Alleinspieler wird.
2. Im Einheitsskat wird nach den Spielwerten (Punkten) gereizt. Dabei fordert die Vorhand (der erste, der Karten erhielt) zunächst die Mittelhand (den linken Nachbarn) auf zu reizen, d. h. sie veranlaßt diese, ihr zu sagen, welchen Wert das Spiel hat, das sie spielen will. Entsprechend dem niedrigsten Spielwert (Karo mit oder ohne eine Spitze, einfach gewonnen) beginnt dieses Reizen in der Regel mit 18.
3. Hat die Vorhand nun ein Spiel mit dem gebotenen oder einem höheren Spielwert nicht selbst, so muß sie passen oder verzichten, und Mittelhand hat sich dann von Hinterhand (dem dritten Mitspielenden) in gleicher Weise reizen zu lassen.
4. Kann jedoch Mittelhand kein Spiel wagen oder hält Vorhand den von Mittelhand gebotenen Wert, so muß letztere, wenn sie nicht höher reizen will, ihrerseits passen, und Hinterhand reizt Vorhand weiter.
5. Der Spieler, der zuletzt den höchsten Wert gehalten hat, ist der Alleinspieler. Er muß ein gleichwertiges oder ein Spiel von höherem Punktwert melden, gleichviel ob er den Skat aufnimmt oder ein Handspiel wählt.
6. Die Erklärung des Passens ist unwiderruflich, ebenso das Bieten und Halten eines Wertes oder Ansagen eines Spieles. Wenn jedoch noch nicht (und zwar richtig) ausgespielt wurde, kann statt des angesagten ein im Punktwerte höheres Spiel gewählt werden, auf keinen Fall ein niedrigeres.
7. Will keiner der Mitspielenden ein Spiel wagen, so wird eingepaßt und der nächste gibt Karten. Niemals darf dann vom gleichen Kartengeber noch einmal gegeben werden.
8. Vorhand und auch Mittelhand sind durch die Aufforderung zum Reizen keineswegs zu einem Spiel verpflichtet, wie es ihnen andererseits auch nicht verwehrt werden kann, sofort zu passen, ohne erst zum Reizen aufzufordern.
9. Auch wenn der Alleinspieler sofort sein Spiel für verloren erklärt, sich legt (XI, 1), muß ein bestimmtes Spiel angesagt werden, das dem gebotenen Wert und der Zahl der Spitzen entspricht (XI, 4).

